

DEUTSCHES REICH

DE



AUSGEGEBEN AM
30. JULI 1934

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 600732

KLASSE 37b GRUPPE 1a1

R 86769 V/37b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 12. Juli 1934

Rudolf Richter in Berlin-Steglitz

Hohlblockstein

Rudolf Richter in Berlin-Steglitz

Hohlblockstein

Patentiert im Deutschen Reiche vom 22. Dezember 1932 ab

Es sind Hohlblocksteine bekannt, bei denen in der Längsmittlebene vorgesehene Trennschlitze eine Halbierung des Steines ermöglichen und ferner jede Steinhälfte in einer Lagerfläche eine Längsnut und in der dieser gegenüberliegenden Lagerfläche eine entsprechende, etwa gleich große Längsfeder besitzt.

Die Erfindung bezweckt, einen derartigen Hohlblockstein so zu vervollkommen, daß die Bildung gleichmäßig starker Mörtelfugen und die Bildung isolierender, mit Luft gefüllter Längskanäle gewährleistet ist.

Dies wird erfindungsgemäß dadurch erreicht, daß je eine schmale Auflagerrippe, deren Höhe etwa gleich der Stärke einer Lagerfuge und geringer als die Tiefe der Längsnut ist, am Boden der Längsnut jeder Steinhälfte angeordnet ist.

An sich sind zwar Abstandhalter bzw. Auflagerrippen an massiven und hohlen Steinen bekannt. Bei den bekannten Ausführungen liegen aber diese Abstandhalter bzw. Auflagerrippen frei und ungeschützt, so daß sie bei dem rauen Transport leicht abgeschlagen werden können.

Es ist ferner ein Hohlblockstein bekannt geworden, der an einer Lagerfläche mit einer Längsnut und an der zweiten Lagerfläche mit einer Längsfeder versehen ist. Dabei ist die Längsfeder besonders breit ausgeführt und ihrerseits zur Bildung isolierender Längskanäle mit Längsnuten versehen. Abgesehen von der freien, ungeschützten Lage der Abstandhalter besitzt dieser Hohlblockstein noch den Nachteil, daß er nicht teilbar ist, wodurch auch nicht die Möglichkeit gegeben ist, mit einem solchen Stein die an den Fenstern und Türen notwendigen Mauerschwächungen auszuführen.

Bei dem neuen Hohlblockstein ist die Möglichkeit der Verwendung schmaler Abstandhalter bzw. Auflagerrippen, die noch dazu durch ihre Lage innerhalb der Nut gegen Bruch geschützt sind, gewährleistet. Durch die Verwendung der schmalen Abstandhalter und ihre besondere Anordnung

können auch ausreichend bemessene, isolierende Luftkanäle gebildet werden.

In der Zeichnung ist ein gemäß der Erfindung ausgebildeter Hohlblockstein beispielsweise dargestellt.

Es zeigen:

Fig. 1 den Hohlblockstein in Vorderansicht,

Fig. 2 einen Verband aus mehreren Hohlblocksteinen in perspektivischer Ansicht.

Der neue Hohlblockstein besitzt in der Längsmittlebene Trennschlitze *d*, die eine Halbierung des Steines ermöglichen. Jede Steinhälfte weist in einer Lagerfläche eine Längsnut und in der dieser gegenüberliegenden Lagerfläche eine entsprechende, etwa gleich große Längsfeder auf. Am Boden der Längsnut jeder Steinhälfte ist je eine schmale Auflagerrippe *e* vorgesehen, deren Höhe etwa gleich der Stärke einer Lagerfuge und geringer als die Tiefe der Längsnut ist. Die Auflagerrippen *e* können infolge ihrer geschützten Lage innerhalb der Nut sehr schmal ausgeführt werden. Beim Zusammenbau der Steine werden nur die Stellen *a*, *b*, *c* mit Mörtel belegt, wobei zwischen Längsnut und Längsfeder beiderseits der Auflagerrippe isolierende, mit Luft gefüllte Längskanäle *g* entstehen, die für die Schallsicherheit und Warmhaltung des Mauerwerks von erheblicher Bedeutung sind.

PATENTANSPRUCH:

Hohlblockstein, bei dem in der Längsmittlebene vorgesehene Trennschlitze eine Halbierung des Steines ermöglichen und jede Steinhälfte in einer Lagerfläche eine Längsnut und in der dieser gegenüberliegenden Lagerfläche eine entsprechende, etwa gleich große Längsfeder besitzt, dadurch gekennzeichnet, daß je eine schmale Auflagerrippe (*e*), deren Höhe etwa gleich der Stärke einer Lagerfuge und geringer als die Tiefe der Längsnut ist, am Boden (*f*) der Längsnut jeder Steinhälfte angeordnet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1.

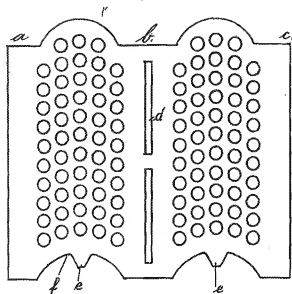


Fig. 2

